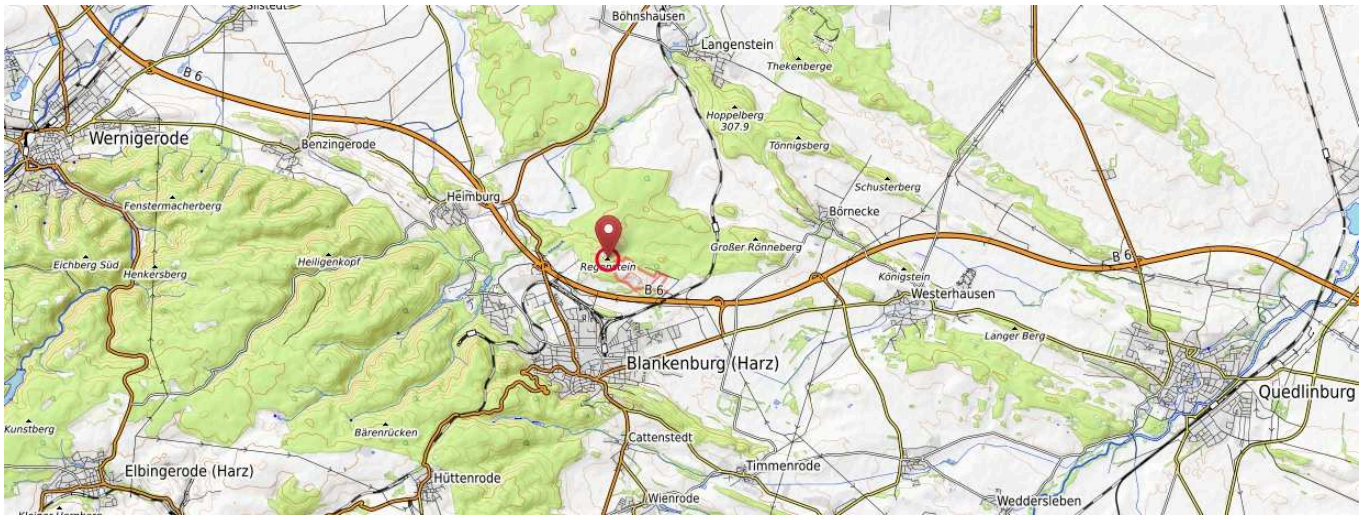
Burg- und Festungsruine Regenstein

www.burg-regenstein.de Versionsstand: 23.07.2019

Diese Datei ist zur freien Verwendung für die private Nutzung bestimmt. Jegliche Verwendung der Datei und deren Inhalte für den kommerziellen Gebrauch ist untersagt. Alle Angaben ohne Gewähr.



Karte erstellt aus OpenTopoMap.org

NAVI: **Am Platenberg 1, 38889 Blankenburg**

Kostenlose Parkplätze ca. 500 m unterhalb der Anlage

Karte erstellt aus OpenTopoMap.org

Öffnungszeiten: April bis Oktober jeden Tag von 10:00 bis 18:00 Uhr

November bis März Mi|Do|Fr|Sa|So von 10:00 bis 16:00 Uhr

Eintrittspreise: Erwachsene 3,00 €

Kinder bis 6 Jahre frei Kinder ab 6 Jahre 1 ,50 €

Hunde frei, sind aber an der Leine zu führen

Drohnenflüge: Verboten. Ausnahmen nur nach Absprache.

Burg- und Festungsruine Regenstein

www.burg-regenstein.de Versionsstand: 23.07.2019

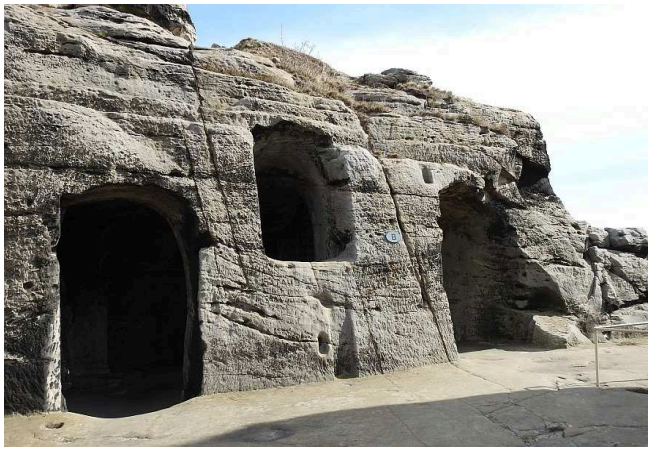
Diese Datei ist zur freien Verwendung für die private Nutzung bestimmt. Jegliche Verwendung der Datei und deren Inhalte für den kommerziellen Gebrauch ist untersagt. Alle Angaben ohne Gewähr.

Toiletten:	Auf dem Parkplatz und am Kassenhäuschen.

(A) Bastion Vogelsang

Auf dem Gelände der ehemaligen Felsenburg.
Nur wenige sichtbare Mauerreste vorhanden.

(B) Erste Garnisionskirche



Bei der Explosion des Pulvermagazins 1736 zerstört und an anderer Stelle neu aufgebaut. (P)

(C) Zerstörtes Pulvermagazin

1736 schlug ein Blitz in das Pulvermagazin ein. Die Explosion zerstörte das Magazin, Teile des Felsens und die damalige Garnisonskirche.

(D) Der "Verlorene Posten"

Zur Festungszeit stand hier ein Postenhäuschen, dass bei einem Sturm mitsamt dem Posten in die Tiefe geschleudert wurde.
Der Posten überlebte leicht verletzt.

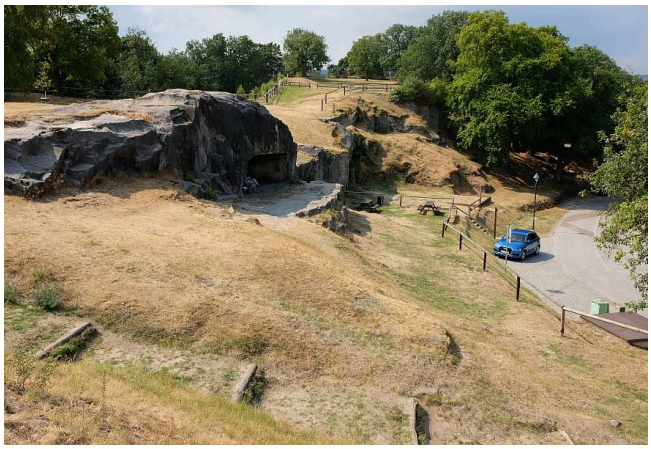
(E) "Bourbonen-Lilie"

Von Franzosen während der Besetzung in den weichen Fels geschnitten.

(F) Bastion Mühlberg

Auf dem Felssporn der Bastion stand eine Windmühle, daher der Name.

(G) Areal des ehemaligen Zeughauses



Ungefährer Standort des Zeughauses der Festung.

(H) Festungskommandantur

An der Stelle der heutigen Bäume befand sich das Haus des Festungskommandanten.

(I) Wirtshaus der Festung

Rechter Hand, etwa in Höhe des Zaunes stand das Wirtshaus der Festung.

(J) Brunnenhaus

Die Tiefe des heute zugeschütteten Brunnens wird mit 195 m angegeben. Falls dieser Brunnen je so existiert hat, wäre er einer der tiefsten Felsenbrunnen in Deutschland.

(K) Bastion Friedrich-Wilhelms-Burg

Blick von der Bastion in den Felsgraben der Festung.

(K) Bastion Friedrich-Wilhelms-Burg

Wasserbehälter auf der Oberfläche der Bastion.

(L) "Abschnitt" der Festung

Mittelfeld der Festung. Ein offenes und relativ ungedecktes Gelände.

(L) "Abschnitt" der Festung

Der Abschnitt ist das Gelände zwischen der "Friedrichsburg" und der Bastion "Mühlberg".

(N) Bastion "Scharfe Ecke"

Aufgang zur Bastion. Linker Hand befindet sich der Torgraben.

(N) Bastion "Scharfe Ecke"

Oberfläche der Bastion, teilweise gesperrt wegen Mauerbruch. Von hier aus kann man die Felsenburg am Besten fotografieren. Ein Teleobjektiv bringt hier Vorteile.

(O) Haupttor der Festung

Anstelle des Damms muss man sich eine Zugbrücke über den Graben denken.

(O) Haupttor der Festung

Ausgelegt als langes Kammertor. Der Aufgang nach dem Kammertor hatte ein Holzdach.

(P) Standort "neue" Garnisionskirche

Fundament zwischen der Bastion Mühlberg und Bastion Friedrich-Wilhelms-Burg.

(Q) Infanterieausgang

Der Ausgang führt zu den Erdschanzen im Vorfeld der Festung.

(R) Schützentreppe

Die Schützentreppe war die Verbindung von der Torkurtine zur Bastion "Friedrichsburg". Auf dem Felsen stand eine Mauer mit Schiessscharten für Infanterie.

(S) Gedeckter Gang

Der Felsgraben war nicht nur ein Graben vor der Festung, sondern diente auch als schusssicherer Zugang zur vordersten Bastion der Festung, "Neubrandenburg"

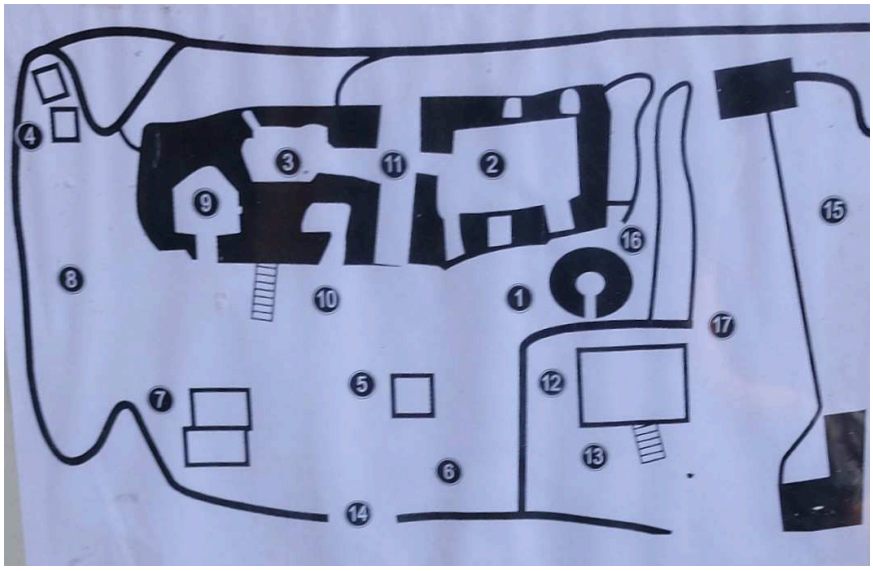
(T) Bastion "Neubrandenburg"

Bastion zum Schutz der höchsten Erhebung auf dem Regenstein. (294 m)

(U) Geschützstellungen

Nachgewiesene Geschützstellungen, die aber nicht unbedingt Kanonen hatten. Dazu fehlte es der Festung an Artillerie und Mannschaften.

Mittelalterliche Felsenburg



Sehr einfacher Plan der Felsenburg auf dem Display in einer Kasematte.

Zwischen dem Nummerierungsplan und der tatsächlichen Darstellung ergeben sich Widersprüche. Die folgenden Angaben halten sich an den Nummerierungsplan.

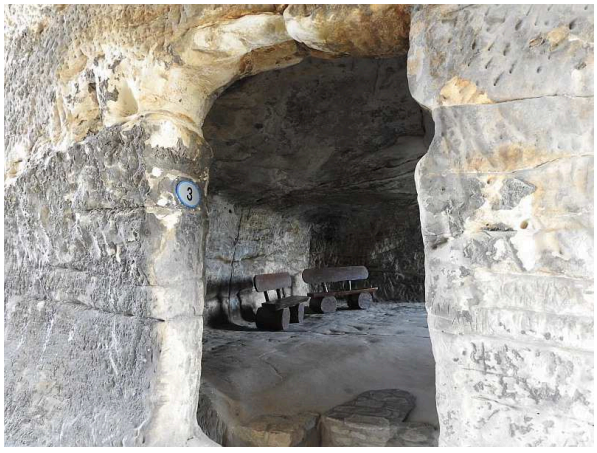
(1) Bergfried

Ruine des Bergfrieds. Links davon die Kapelle St. Nicolai.

(2) Burgkapelle

Kapelle St. Nicolai. Der gemauerte Teil stammt aus der Festungszeit.

(3) "Hofstube"



Eingang zu einem Felsenraum in der Zentralpoterne der Burg.

(3) "Hofstube"

Der genaue Zweck dieses Raumes ist nicht bekannt und wurde deshalb Hofstube genannt.

(4) Burgverlies

An dieser exponierten Ecke der Felsenburg soll sich ein Turm und ein Verlies befunden haben.

(4) "Verlorener Posten"

Auf der Burg befindet sich noch ein weiterer Höhlenraum, der als "Gefängnis" bezeichnet wird. Das kann so nicht gewesen sein! In der Burg war kein Platz für zwei Verliese.

(5) "Kellerraum"

Eindeutig von Menschenhand aus dem Fels geschlagener Felsraum. Ein Keller?

(6) Mauerreste

Reste der Festungsmauer auf der Felsenburg.

(7) Keller

Felsenkeller im südwestlichen Teil der Burg.

(8) Kemenate

Felsenraum im westlichen Teil der Burganlage.

(9) "Burgküche"

Höhlenraum neben dem Aufgang zur Plattform. Mit den Resten eines Kamins.

(10) Plattform

Aufgang zum höchsten Punkt der Anlage, der "Generalsplattform". Mit einem Rundblick-fernrohr.

(11) Gang (Poterne)

Eingang in die Poterne, die den gesamten Fels durchbohrt. Links und Rechts gehen Felsräume ab.

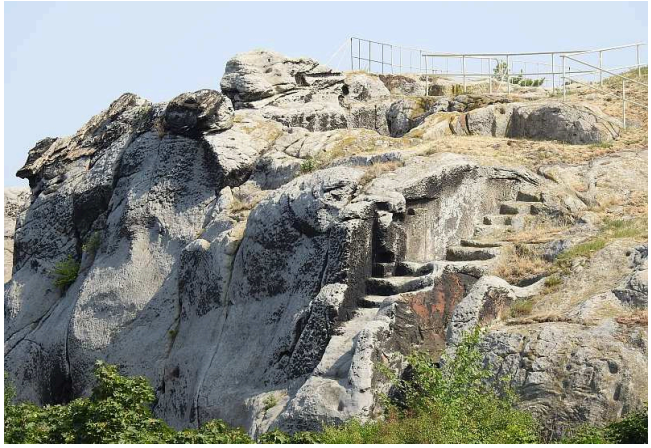
(12) Toranlage

Toranlage der mittelalterlichen Burg über dem Teufelsloch. Auflagen für Balken sind deutlich erkennbar.

(13) Teufelsloch

Das "Teufelsloch" unterhalb der Toranlage der mittelalterlichen Burg.

(14) Reste/Fundamente der Ringmauer



Nicht zugängliche Bereiche der Felsenburg.

(15) Kasematten

Kasematten im Burggraben im östlichen Teil der Burg. Teile der späteren Festung und teilweise als Stallungen benutzt.

(15) Ausstellungen in den Kasematten

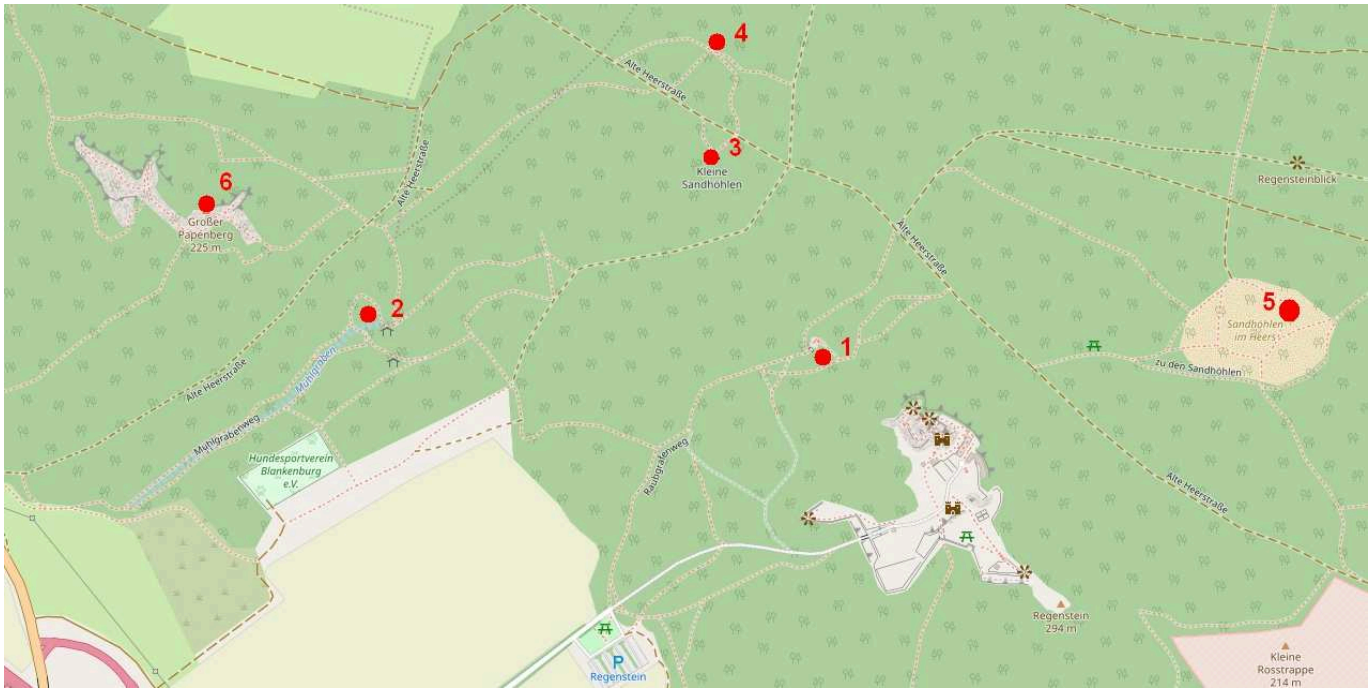
Ausstellungen in den Kasematten.

(16) Mauerreste

Felsen am östlichen Teil der Burg. Deutlich erkennbar sind Aussparungen für eine Balkenkonstruktion.

(17) Burggraben

Ehemaliger Burggraben und Felsblock der Burg. Die Sturmkante wirkt bergmännisch bearbeitet.



(1) Grüner Hof

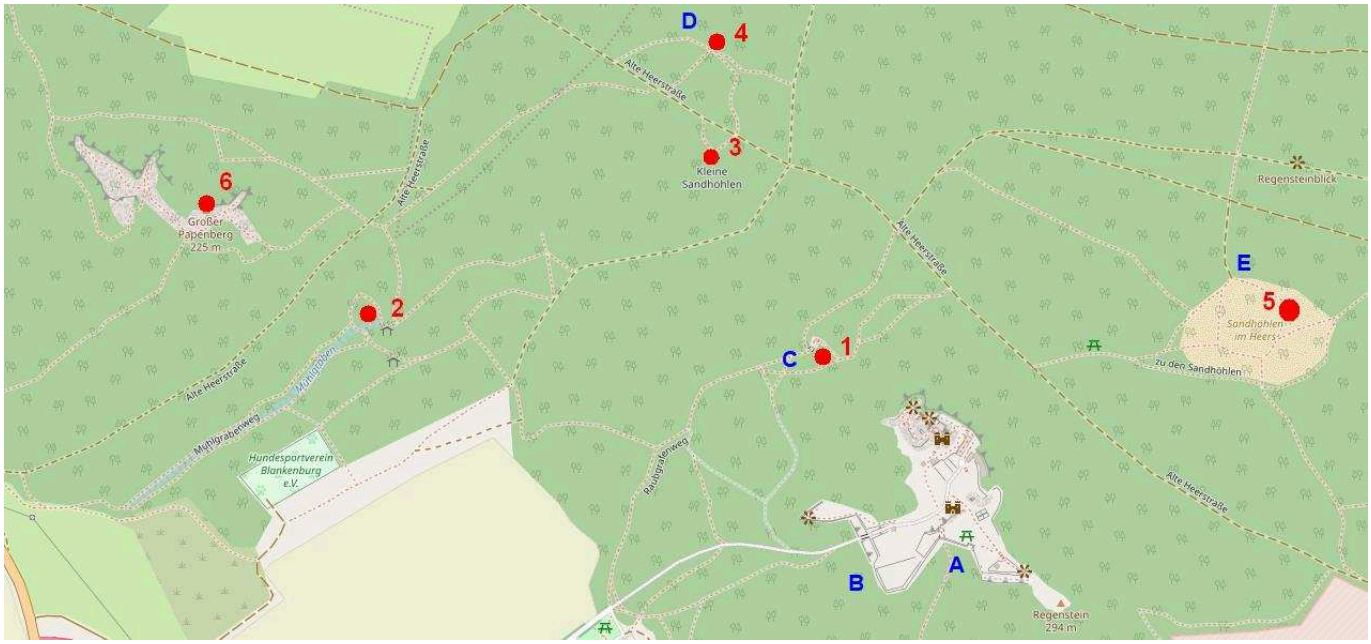
(2) Regensteinmühle

(3) Kleine Sandhöhlen SÜD

(4) Kleine Sandhöhlen NORD

(5) Grosse Sandhöhlen im Heers

(6) Großer Papenberg



① Grüner Hof
② Regensteinmühle
③ Kleine Sandhöhlen SÜD
④ Kleine Sandhöhlen NORD
⑤ Grosse Sandhöhlen im Heers
⑥ Großer Papenberg

Die Erdschanzen der Festung Regenstein

Erdschanzen waren Feldbefestigungen im Vorfeld von Festungen, um die Annäherung des Feindes und das Unterminieren der Festungswerke zu erschweren. Errichtet wurden sie aus Bruchsteinen und Erde, meist noch mit Palisaden aus Holz.

Alle Erdwerke unterliegen dem Verfall im Laufe der Zeit. Der normale Tourist sieht hier garnichts mehr! Die folgenden Hinweise richten sich an die geneigten "Experten".

A Dreieckschanze. Hinter dem Raubgrafentunnel. Frei zugänglich und fotografierbar. Die Schanze deckte den Infanterieausgang und zwei Bastionen gegen einen Sturmangriff mit Leitern ins Eck der östlichen Festung.

B Mehrere Schanzen. Kaum zugänglich und verwahrlost. Achtung: Brennesseln! Die Schanzen wirkten gegen den hangaufwärts angreifenden Gegner. Tote Winkel wurden weitestgehend vermieden.

C Mehrere Schanzen. Zugänglich, aber verwahrlost. Beschilderung: Mangelhaft! Vor der Bastion Ludwigsburg liegt linker Hand des Weges eine Fünfeckschanze.

D Der gesamte Bereich ist verschanzt. Keine Beschilderung! Wenn man hinter den Sandhöhlen etwas weiter geht, sind die Umrisse der Erdwerke noch erkennbar.

E Gewaltige Erdschanzen in Norden des Heers. Kaum noch erkennbar.

Parkplatz Festung Regenstein - ca. 500 m unterhalb der Festung

Guter Parkplatz, der meist auch einige Wohnmobile beherbergt. Toilette ist vorhanden. Zu den "Festspielen" geht da garnichts - voll!

Parkplatz Finkenkrug

- ➔ **Regensteinmühle ca. 500 m**
- ➔ **Papenberg ca. 700 m**
- ➔ **Westliche Sandhöhlen ca. 1.000 m**
- ➔ **Festung**

Guter Parkplatz, allerdings ist die Ausschilderung mangelhaft!

Der Einstieg zum Papenberg befindet sich hinter der Finnhütte.